

Anlässlich einer Reportage über Auslandsadoptionen, möchten wir Sie mit diesem Rundbrief umfassend informieren. Zum besseren Überblick werden wir ihn in drei Teile gliedern:

- I. DIE ANTI-AUSLANDSADOPTIONS-KAMPAGNE
- II. DIE AKTUELLEN FOLGEN AUF DEN ADOPTIONSPROZESS
- III. DIE PERSPEKTIVE

## I. Anti-Auslandsadoptions-Kampagne

Die meisten von Ihnen haben mitbekommen, dass es in den zurückliegenden Wochen in Kolumbien eine Kampagne seitens unseriöser Medien gegen das ICBF gegeben hat, die rücksichtslos und unter Umgehung aller Datenschutzbestimmungen Menschen vor die Kameras gezerrt hat, die sich auf Grund ihrer elenden Lebenssituation leicht für Schlagzeilen eignen. Ziel war die Skandalisierung der Auslandsadoption und die Mobilisierung nationaler Empörung: „Wir lassen nicht zu, dass das erfolgreichste Exportgut Kolumbiens seine Kinder sind“. Adoptionsvermittlungen wurden pauschal als Kinderhandel verurteilt, schon allein wegen der unbestrittenen Tatsache, dass es benachteiligte Menschen sind, die ihre Kinder nicht mehr versorgen können, und privilegierte, die sie aufnehmen.

*Niños made in Colombia* war der reißerische Titel, unter dem ein zweifelhafter Privatfernsehsender fünf Wochen lang Sonntag für Sonntag die Einschaltquoten in die Höhe trieb und einer zunehmend empörten Zuschauerschaft weismachen wollte, Kolumbien bereichere sich an den Ärmsten der Armen.

Das Quotenziel wurde ohne Zweifel erreicht, und auch die Nebeneffekte - Empörung von Zuschauern, lokale Aufstände von sozial vernachlässigten Menschen - ließen nicht auf sich warten. Womit der hauptverantwortliche Journalist Mario Teodoro jedoch sicher nicht gerechnet hat, ist, dass sich schneller als erwartet die Vernunft durchgesetzt hat und den meisten Zuschauern bald klar wurde, dass der Sendung keine gründliche Recherche oder Forschungsarbeit zugrunde liegt, sondern die Absicht, durch Skandalisierung Emotionen zu schüren und mit diesem Thema in aller Munde zu sein.

Die Kampagne, in Form von weiteren Fernsehkapiteln, wurde mittlerweile gestoppt, gegen die Macher wird juristisch ermittelt.

Der Reportage ist es nicht gelungen, den einwandfreien Ruf, den Kolumbien in der Umsetzung der Haager Adoptionskonvention international genießt, zu zerstören.

Es ist ihr nicht gelungen, die Kinderschutzarbeit des ICBF zu gefährden. Aber sie ist nicht ohne Folgen geblieben.

## II. Aktuelle Folgen auf den Adoptionsprozess

- Die in der Reportage gezeigten **Adoptionsfälle werden derzeit erneut untersucht**: Die Untersuchungen ergaben bisher, dass die Entscheidung der Behörde in jedem einzelnen Falle korrekt und berechtigt war. Zurück lässt diese Kampagne Menschen, die schutzlos einer breiten Öffentlichkeit vorgeführt wurden, indem man alle Daten und ihre ganz persönliche Geschichte preisgab. Alte Wunden wurden aufgerissen. Familienangehörige, Adoptivfamilien und vor allem die betroffenen Kinder erleben eine tiefe Verunsicherung, denn die ausgestrahlten Bilder und ihre Kommentierung kann man nicht mehr ungeschehen machen.
- **1300 Akten von Kindern**, deren Adoptierbarkeit bereits durch den staatlichen Vormund festgestellt worden war, werden zur Zeit **einer Revision unterzogen**. Dabei trifft diese Revision auch Akten von Kindern, die bereits zur Adoption einer bestimmten Familie vorgeschlagen wurden. Dies bedeutet, dass insgesamt Verfahrensverzögerungen zu erwarten sind.
- Vermittlungen finden auch zum jetzigen Zeitpunkt statt, jedoch nur in den Fällen, in denen die leiblichen Mütter/Eltern ihre Einwilligung zur Adoption erteilt haben oder **der Richter am Familiengericht die Entscheidung des Vormundes bereits bestätigt hat**. Die Einbeziehung des Familienrichters war in der Vergangenheit in den Verfahren zur Feststellung der Adoptierbarkeit nicht vorgesehen, sie soll jedoch in Zukunft immer stattfinden. Das bedeutet, dass grundsätzlich die Erklärung der Adoptierbarkeit, oder richtig übersetzt, das *Verfahren zur Wiederherstellung der Rechte des Kindes*, mehr Zeit in Anspruch nehmen wird.
- Die Kampagne, die vor allem Menschen unterer Bildungsschichten erreichte, führte dazu, dass Angehörige von Kindern, die sich im Schutzprogramm des ICBF befanden, plötzlich Ressourcen bei sich entdeckten, diese Kinder bei sich aufzunehmen, um eine Auslandsadoption zu verhindern. Jedem dieser Fälle muss das ICBF erneut nachgehen. **Es wird dazu führen, dass einige Kinder in ihre erweiterte Familie zurückgeführt werden**, wenn diese auch nur die geringsten Voraussetzungen erfüllen. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten dieser Kinder nach weiteren Traumatisierungen zu einem späteren Zeitpunkt wieder in die Obhut der staatlichen Behörde übernommen werden. Für einige wird es dann möglicherweise zu spät sein, durch Adoption endlich eine stabile Familie zu bekommen.

## III. Die Perspektive

Jedes Kind, das in die Obhut des ICBF kommt, erhält einen **staatlichen Vormund**, den *Defensor*. Dieser Vormund ist in jedem Falle ein/e JuristIn. Sie/Er bearbeitet, gemeinsam mit einem Team von SozialarbeiterInnen und PsychologInnen den Fall des jeweiligen Kindes. Sie/Er prüft, ob eine vorübergehende Vernachlässigung vorliegt, die mit den in Kolumbien zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln überwunden werden kann, oder ob es sich um eine Situation der Verlassenheit handelt. In die-

sem Falle hat sie/er jeden Schritt zu protokollieren, was in dem **Beschluss zur Wiederherstellung der Rechte des Kindes** detailliert nachzulesen ist.

In Fällen, in denen der *Defensor/Vormund* die Frist unbegründet überzieht und in den Fällen, in denen vor Ablauf aller Fristen Familienangehörige erscheinen, muss der **Beschluss zur Wiederherstellung der Rechte des Kindes** einer richterlichen Genehmigung, der sogenannten **Homologación**, unterzogen werden. Diese kann den Adoptierbarkeitsbeschluss bestätigen oder dazu führen, dass die Situation des Kindes erneut unter Hinzuziehung der Familie des Kindes geprüft wird.

Wird der Adoptierbarkeitsbeschluss bestätigt, findet nach gründlicher Analyse des Einzelfalles durch die Fachleute des ICBFs das sogenannte **Matching** statt, das für das jeweilige Kind die passenden Adoptionsbewerber aus dem Pool von Bewerbungen auswählt.

Die potentiellen Eltern reisen nach grundsätzlicher Zustimmung zum Vermittlungsvorschlag ins Land ein. Nach einer ca. 7-10tägigen *Integrationsphase*, in der die künftigen Eltern wie auch altersabhängig das Kind der Adoption zustimmen - beginnt der Adoptionsprozess mit der **Annahme** des Antrags **durch das Familiengericht**. Der Richter hat für diese Annahme alle Unterlagen zu überprüfen: die Adoptionsvoraussetzungen des Kindes (dargelegt im Beschluss zur Wiederherstellung verletzter Kinderrechte), als auch die aktualisierten Unterlagen der Bewerber. Sollte er hier irgendeinen Fehler entdecken, verzögert sich der ganze Prozess.

Nicht alle Prozessbeteiligten haben Fristen einzuhalten. So kann der Familienrichter sich Zeit lassen für die Annahme des Adoptionsverfahrens. Die meisten Richter wissen aber um die Situation der Adoptivfamilien, die mit ihrem/n Kind/ern meist im Hotel auf die endgültige Entscheidung des Gerichts warten.

Jeder Adoptionsprozess vor dem Familiengericht bedarf nach der **Annahme** durch den Richter der **Zustimmung zur Fortsetzung des Verfahrens** von Seiten des *Defensors/Vormund* und eines *Procuradors*, eine Art unabhängiger Vertreter des Rechtes. Hierfür stehen beiden jeweils drei Werkzeuge zur Verfügung, um ihre Unterschrift zu leisten. Der Richter muss nun innerhalb von zehn Werktagen den Adoptionsbeschluss erlassen.

**NEU:** Der *Procurador*, der bislang nur einmal mit seiner Unterschrift dem Fortgang des Adoptionsverfahrens zuzustimmen hatte, muss in Folge der ausgestrahlten Kampagne in Zukunft auch den Adoptionsbeschluss des Familienrichters, die sogenannte *Sentencia*, abzeichnen und wird somit ab sofort **zweimal** im Verfahren **beteiligt**. Sollte er an einer der beiden Verfahrensstellen zu dem Schluss kommen, dass die richterliche Adoptionsentscheidung nicht dem Kindeswohl dient, kann er das Verfahren anhalten.

**Zur Beruhigung sei gesagt:** Es kommt äußerst selten vor, dass die gewissenhaften Vorarbeiten des ICBF (juristischer Vormund und SozialarbeiterIn) im Laufe des Prozesses Anlass zu Zweifeln geben oder Verfahrensfehler enthalten. Dennoch muss durch die Rufmordkampagne durch den Privatfernsehsender damit gerechnet werden, dass der gesamte behördliche Apparat des vorbildlichen kolumbianischen Adoptionsverfahrens höchst sensibel auf jeden noch so unwirksamen Einwand von Menschen aus der Umgebung des Kindes reagieren wird.

**NEU:** Die zweifache Beteiligung des Procuradors wird zu längeren Verfahrensdauern bei Gericht führen. Wir gehen davon aus, dass sich zukünftig die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Adoptionsbewerber von bisher fünf Wochen um zwei bis vier Wochen verlängert.

Dies ist fraglos für die einzelnen Adoptionsbewerber eine bedrückende Nachricht. Das Ergebnis dieses verlängerten Prozesses ist jedoch eine höchstmögliche Rechtssicherheit, die Anfeindungen jeder Art standhalten kann und noch gründlicher als schon bisher dokumentiert, dass die Entscheidung kindeswohlorientiert getroffen wurde.

Ein Elternteil kann vorzeitig ausreisen, wenn ein verlängerter Aufenthalt aus beruflichen oder anderen Gründen nicht möglich sein sollte. Benachteiligt sind von dieser Aufenthaltsverlängerung vor allem alleinerziehende Adoptivmütter.

### Schlussbemerkung

Nie hatten wir in den zurückliegenden annähernd 20 Jahren unserer Zusammenarbeit mit dem ICBF einen Zweifel an der Rechtstaatlichkeit kolumbianischer Adoptionsentscheidungen. Noch im Nachhinein rechtfertigen die vielen Beispiele erfolgreicher Wurzelsuche die Notwendigkeit der erfolgten Adoption.

Das hier ausführlich dargestellte Verfahren erlaubt Ihnen, sich selbst davon zu überzeugen, dass leichtfertige Entscheidungen nicht getroffen werden. Jede Adoptivfamilie weiß aus eigener Erfahrung, dass Vorwürfe des Kinderhandels dem Tatbestand des Rufmordes entsprechen. Die sensationslüsterne verantwortungslose Presse hat ihr Ziel nicht erreicht, das kolumbianische Adoptionsverfahren zu diskreditieren. Dennoch haben zukünftig Adoptionsbeteiligte in Folge dieser Kampagne unangenehme Zeitverzögerungen hinzunehmen. Im Ergebnis verschaffen sie Ihnen jedoch noch einmal mehr die soziale und juristische Sicherheit, dass die durchgeführte Adoption allen Ansprüchen der internationalen Konvention von Den Haag folgt, in der Erkenntnis, dass ein Kind zur vollen und harmonischen Entfaltung seiner Persönlichkeit in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen sollte.

### Legende:

<i>Defensor</i>	Vormund des Kindes, in der Regel Jurist des ICBF
<i>Procurador</i>	unabhängiger Vertreter des Rechtes/Staatsbeamter
<i>Homologación</i>	richterliche Bestätigung, das der Adoptierbarkeitsbeschluss berechtigt ist
<i>Adoptierbarkeit</i>	Beschluss zur Wiederherstellung der Rechte des Kindes
<i>Sentencia</i>	Adoptionsbeschluss
<i>Matching</i>	Entscheidung von Fachleuten, welche Adoptionsbewerber für welches Kind geeignet sind